

## Erfahrungsbericht Acadia University Kanada (Fall 2023)

Ich habe mein Auslandssemester an der Acadia University in Wolfville, Kanada verbracht. Mit diesem Erfahrungsbericht versuche ich euch zu schildern, wie mein Auslandssemester war und ich möchte unter anderem ein paar Tipps mitgeben.

### **Vorbereitung:**

Die Vorbereitungen konnten nicht früh genug starten. Nachdem ich die E-Mail erhalten habe, dass ich einen Direktaustauschplatz an der Acadia University habe, habe ich angefangen mit den Vorbereitungen. Zu den Vorbereitungen gehörte unter anderem das Ausfüllen des Bafög-Antrages. Mir wurde dabei empfohlen den, um die 6 Monate vorher einzureichen, da die Bearbeitung dauern kann. Für die Acadia University ist das Bafög Amt in Thüringen zuständig. Außerdem musste ich zum Glück nur eine ETA (Electronic Travel Authorization) für die Einreise beantragen. Die ETA hat 7 CAD gekostet. Außerdem war das Beantragen der ETA einfach und es ging recht schnell, dass diese genehmigt wurde, weswegen es theoretisch reicht, diese kurz vorher zu beantragen. Außerdem solltet ihr auf jeden Fall eine Kreditkarte beantragen, da man mit dieser so ziemlich überall bezahlen kann. Zusätzlich ist es wichtig alle Dokumente parat zu haben. Bei der Acadia University müsst ihr unter anderem eine Kopie von eurem Reisepass hochladen, weswegen man den am besten schon weiter im Voraus beantragt. Für die Einreise habe ich meinen Reisepass mitgenommen (mit dem die Eta verknüpft ist), den Letter of Confirmation den man von der Universität erhält und einen Nachweis über die Zahlungsfähigkeit, wo ich unter anderem eine Kopie vom Auslands- BAFöG mitgenommen habe, als auch einen Nachweis darüber, dass ich die Kosten für Residence und Meal Plan gezahlt habe. Die Residence kann man im Vorfeld bereits wählen. Dafür gibt es ein Onlineportal, bei dem man sich für eine Residence und die Art von Zimmer (Einzelzimmer, Doppelzimmer...) entscheidet. Man bekommt einen zugewiesenen Zeitslot und kann sich dann in einer Residence eintragen. Die Preise der Zimmer können je nach Art und Residence variieren, basierend auf der persönlichen Entscheidung.

### **Anreise und Unterkunft**

Die Anreise lief relativ reibungslos ab. Wie bereits erwähnt, hat es gereicht die ETA zu beantragen. Nachdem wir am Flughafen in Kanada angekommen sind, mussten wir zum Custom-Check, wobei man am besten alle Nachweise parat hat. Insbesondere war der Letter of Confirmation wichtig.

An der Acadia University wird man auf dem Campus untergebracht und ist somit immer mittendrin. Für die Wohnungen konnte man sich im Vorfeld bewerben und drei Prioritäten angeben. Ich habe im War Memorial House in einem Doppelzimmer gewohnt, da Doppelzimmer kostengünstiger sind als die Einzelzimmer. Ich kann die Residence definitiv weiterempfehlen, wenn man es gerne etwas ruhiger mag. Das Gebäude befindet sich eher am Rand des Campus, weswegen der Weg zur Meal Hall etwas weiter ist und auch bergauf geht. Dafür war der Weg zu den Kursen relativ kurz und insbesondere zum Huggins Science Gebäude kam man schnell. Außerdem soll das Seminary House gut sein, sowie das Whitman, jedoch ist Whitman nur für Studentinnen zugelassen. Außerdem wurden sich die Waschräume von allen Bewohner\*innen auf dem Flur geteilt, weswegen andere Sauberkeitsstandards vorhanden waren, als wie man es normalerweise kennt. Dennoch konnte man sich daran auch gewöhnen, da es nicht gravierend war.

Beim Seminary House ist zu bedenken, dass sich in den Waschräumen immer mehrere Personen aufhalten können und man nicht wie beim War Memorial House zum Beispiel, eigene kleine Kabinen für sich alleine hat. Die anderen Residence sind eher mitten auf dem Campus und dort kann es auch vermehrt zu Partys kommen.

### **Studium und Anrechnung**

Ich habe im Vorfeld die Kurse gewählt, die ich gerne in Kanada machen möchte. Ich habe mich für 2 Englischkurse und einen Psychologiekurs entschieden. Meine Kurse haben mir alle Spaß gemacht und ich habe im Vorfeld geklärt, ob ich mir die Englischkurse anrechnen lassen könnte. Da mir nur das Akzentuierungsmodul noch gefehlt hat, war ich in der restlichen Wahl meiner Kurse frei. Wie bereits erwähnt habe ich mich für nur drei Kurse entschieden, mit denen ich aber auch schon gut beschäftigt war, da man dort im Semester viel mehr zu tun hat als in Oldenburg. Es gab zwischendrin immer mal Abgaben, Präsentationen oder auch Midterms, wodurch es sich ähnlich angefühlt hat wie in der Schule. Obwohl der Workload höher ist als in Oldenburg, hat man trotzdem genug Freizeit, wenn man sich seine Zeit gut aufteilt. Zum Lernen kann ich das KCIC empfehlen, da es ein ruhiger Ort ist, der eine angenehme Atmosphäre bietet. Insbesondere gegen Semesterende habe ich dort viel Zeit verbracht, da es mein Lieblingsort zum Lernen gewesen ist. Ich konnte einiges an Erfahrungen aus meinen Kursen mitnehmen und es war schön, dass man zwischen vielen verschiedenen Kursen wählen konnte. Außerdem gab es eine gut etablierte Feedbackkultur und man konnte die Dozent\*innen immer bei Fragen ansprechen. Auch bei den Office Hours der Dozent\*innen konnte man immer nachfragen, wenn es irgendwo Probleme gab.

## **Allgemeine Erfahrungen**

Ich habe versucht während des Auslandssemesters möglich viel an Erfahrungen mitzunehmen und insbesondere auch zu Reisen und mir die Gegend anzugucken. Deswegen bin ich mit Freunden so oft es ging irgendwo hingefahren. Aus diesem Grund gehörten zu unseren Reisen oder Ausflügen unter anderem Cape Breton, Peggys Cove und Lunenburg, als auch Prince Edward Island. Für die Ausflüge haben wir in New Minas Autos gemietet, was auch gut funktioniert hat. Außerdem bin ich mit Freunden in der Reading Week (die Ende Oktober-Anfang November war), nach Toronto geflogen, was ich sehr empfehlen kann, da es dort viel zu sehen gab und es auch schön war mal vom Campus wegzukommen und was anderes zu sehen. Insbesondere die Niagara Fälle kann ich empfehlen (mit Bootstour!). Außerdem ist der Ausblick vom CN-Tower eine Empfehlung. Wenn ihr gute Bilder von der Skyline von Toronto machen wollt, könnt ihr am besten mit der Fähre nach Toronto Island und habt dann von dort eine gute Fotomöglichkeit. Abgesehen davon gab es aber auch auf dem Campus viele Events, an denen man teilnehmen konnte und auch die Residences haben verschiedene Abende organisiert, bei denen man auch die anderen Bewohner\*innen der Residence kennenlernen konnte. In Wolfville selbst war ich unter anderem viel am Spazieren, da es mehrere Trails gab und man insbesondere auch am Wasser gut langlaufen konnte. Außerdem gab es viele kleine Geschäfte, bei denen es sich lohnt vorbeizuschauen. Ich kann euch auch empfehlen zum "The Naked Crêpe" zu gehen, wenn ihr Crêpes mögt und die Annapolis Cider Company solltet ihr auch ausprobieren, wenn ihr Cider mögt. Samstags war ich oft beim Farmers Market, wo es verschiedene Stände gibt, bei denen ich unter anderem ein paar Mitbringsel für zuhause gefunden habe.

## **Fazit**

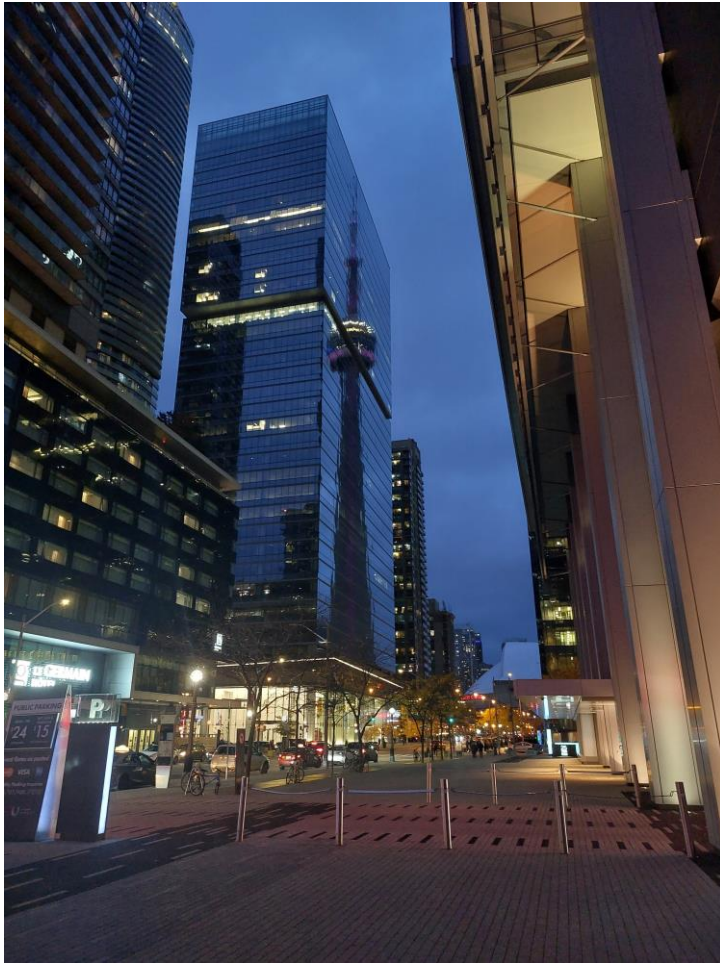
Meine Zeit an der Acadia University möchte ich nicht mehr missen. Ich habe nette Leute kennengelernt, hatte interessante Kurse, die mir Spaß gemacht haben und konnte viel von Nova Scotia sehen. Außerdem war der Ausflug nach Toronto sehr schön. Ich konnte viel neues ausprobieren und habe viele schöne Erinnerungen sammeln können. Deswegen bin ich froh, dass ich diese Chance hatte und mein Auslandssemester an der Acadia University verbringen konnte.



Niagara Fälle



Toronto



Toronto



Wolfville, Campus





Peggys Cove



Cape Breton